

Etwa 20 Prozent der Bevölkerung entfallen 2022 auf die Gruppe der Rentner und Rentnerinnen. Davon ist eine (mir nicht bekannte) Anzahl bei den Privaten Krankenkassen versichert. Es sind hauptsächlich die PKV-Rentner, die Jahr für Jahr mit Betragserhöhungen von bis zu 10% traktiert werden. Dazu kommen die Steigerungen für die Pflegeversicherung. Die Privaten geben sich Mühe, die Erhöhungen auf mehreren Seiten Papier zu begründen. Heraus kommt dabei eine Selbstbelobigung mit marginalem Informationsgehalt, unterschrieben von den Vorständen des jeweiligen Unternehmens. Nachfolgend lesen Sie meinen Vorschlag, wie der Brief hätte formuliert werden können. Die Vorstände sind eingeladen, davon Gebrauch zu machen.

Brief des Vorstandes an die Privaten Versicherten:  
Blättern Sie zur nächsten Seite!

Die Vorsitzende des Vorstands  
Tel: 0200 000000  
E-Mail: [vorsitz@t-online.de](mailto:vorsitz@t-online.de)  
Web: [www.Vorsitzende.com](http://www.Vorsitzende.com)  
Sylt, den 24.12.2022

*Sehr geehrte Private-Kranken-Versicherte im Rentenalter,*

*es tut mir so leid, ich mag es kaum aussprechen: wir müssen die Beiträge, wie alle die Jahre zuvor, ein weiteres Mal anpassen, oder, was auf das gleiche hinausläuft, erhöhen. Sie können sich denken, welch schlaflose Nächte ich durchwacht habe, und mir immer wieder die Zahlen durch den Kopf habe gehen lassen, den unsere Beauftragten (allesamt ausgewiesene, teils sogar promovierte Experten und Expertinnen der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung) mir vorgelegt haben und die, wie jedes Jahr, vom Treuhänder im Handumdrehen auf Treu und Glauben abgesegnet worden sind. Denn ich ahne, wie schwer vor allem Sie, die von ihren Renten leben müssen, an den Erhöhungen zu tragen haben! Wie Sie das schaffen, wie Sie Mehrkosten von bis zu 10-12% verkraften, ist mir ehrlich gesagt ein Rätsel, wenn ich mir vergegenwärtige - das wie gesagt in meinen schlaflosen Nächten - wie hart ich kalkulieren muss, um meine Lebensbedürfnisse zu befriedigen, unbeschadet der Tatsache, dass ich das durchschnittliche Renten-Einkommen mit einer dreistelligen Zahl multiplizieren muss, um bei meinem Einkommen anzulangen.*

*Aber lassen Sie uns kurz darüber reden, wie wir aus der stetigen Erhöhung herauskommen. Es ist doch so einfach: Gehen Sie weniger zum Arzt! Meiden Sie kostspielige Untersuchungen, wenn nicht dringend erforderlich. Ärzte verweisen regelmäßig auf die Technik, wenn sie mit ihrem Latein am Ende sind. Es ist bekannt, dass die meisten Röntgen- und Tomographen-Verordnungen überflüssig sind. Außerdem beunruhigen sie, denn solche Untersuchungen neigen dazu, je nach vermuteter Krankheit, falsch positive Diagnosen auszugeben, so dass die Betroffenen in Folge nicht selten von schwer therapierbaren Panikattacken heimgesucht werden. Und bedenken Sie, dass ärztliche Diagnosen von uns mitgelesen werden, mithin das individuelle Risiko heraufsetzen, folglich zusätzliche Beitrags-erhöhungen auslösen können!*

*Trinken Sie Wasser statt Wein! Lesen Sie, lösen Sie kleine Rechen-*

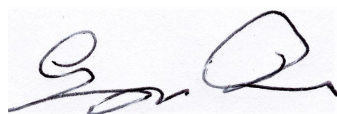
aufgaben, machen Sie Ratespiele, trainieren Sie Ihr Denkvermögen. Und nehmen Sie weniger und billigere Medikamente! Gehen Sie in den Wald und umarmen Sie, mangels anderer Gelegenheiten, die Bäume. Die sollen Halt geben, wird gemunkelt, und ein Gefühl der Behaglichkeit. Aber passen Sie auf, dass kein Jäger in der Nähe ist, er könnte Sie für einen Hirsch halten, der seine Haut an der Rinde schabt.

Nun ist es eine Tatsache, dass unsere Versicherten, vor allem die im Rentenalter befindlichen, im Laufe der Jahre immer wissbegieriger geworden sind. Dem tragen wir Rechnung, indem wir der Ankündigung der Beitragserhöhung eine Menge Papier beilegen, in denen dieses und jenes, eben auch die Gründe für die höheren Beiträge, erläutert werden. Ehrlich gesagt, halte ich davon nicht allzu viel, aber will dem allgemeinen Begehren nach Aufklärung, das in unserer Gesellschaft immer stärker zu werden droht, nicht im Wege stehen.

Doch glauben Sie nicht alles, was auf den vielen Seiten Papier steht. Natürlich stimmt es nicht, dass die Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung stärker steigen als die Beiträge bei uns, der privaten Krankenversicherung. Im Durchschnitt mag das in etwa zutreffen! Aber doch nicht bei Ihnen, die Sie nicht zum Durchschnitt, sondern zu der Gruppe der Rentner und Rentnerinnen gehören. Und unter uns: da hat mir doch neulich ein offenbar rüstiger Rentner geschrieben, seine Beiträge seien, bei 1500 € Selbstbeteiligung, von 282€/Monat im Jahr 2019 auf 432€/Monat im kommenden Jahr emporgeschnellt! Ich war empört, aber einsichtig: wie im Internet nachlesbar, mussten wir Versicherer 28,5 Milliarden an Leistungen zahlen. Bei uns verb lieben somit nur gerade mal 9 Milliarden für unsere Angestellten, fleißigen Agenten und meinen Vorstand.

Bitte, sprechen Sie mit niemanden über den Brief! Denn wenn der öffentlich wird, komme ich in Teufels Küche. Rufen Sie mich an, wenn Sie noch Fragen haben - ich bin für Sie da, die Vorsitzende des Vorstands.

Es grüßt Sie alle herzlich,

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'G. Q.', written in a cursive style.